

Kroatischer Landtag.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Agram: Die heutige Sitzung des Landtages wurde vom ersten Vizepräsidenten Dr. Magdics eröffnet, der nach längerer Krankheit den Vorsitz wieder übernahm und von den Abgeordneten der Majorität lebhaft begrüßt wurde. Von Seiten der Regierung waren der Banus und die Sektionschefs der Landesregierung anwesend.

Der Entwurf des Gesetzes über die Bekämpfung des Wuchers wurde in dritter Lesung angenommen.

Sodann zieht der Landtag den Entwurf über den Zwangsausgleich außerhalb des Konkurses in Verhandlung. Die prinzipiellen Einwendungen der Opposition werden von dem Berichterstatter Dr. Rosics und vom Justizchef Broschan widerlegt und die Vorlage sodann nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Hierauf gelangt die Vorlage über die Anerkennung des Islams zur Verhandlung.

Berichterstatter Dr. Surmin erörtert das soziale und nationale Moment, das für die Schaffung dieses Gesetzes maßgebend war.

Abgeordneter Bucsetics (reine Rechtspartei) ruft hazzwischen: Warum sprechen Sie nicht über das politische Moment?

Abgeordneter Hervoj (Starcevicpartei): Das darf die Majorität nicht!

Der Berichterstatter verweist auf die ähnlichen Gesetze, die in Oesterreich und Ungarn schon bestehen, und sagt: Da wir im Jahre 1910 in Kroatien im ganzen bloß 208 Moslims hatten, von denen die meisten Landesangehörige Bosniens waren, habe der Entwurf eigentlich bloß eine deklarative Bedeutung. Andererseits dürfe man allerdings nicht vergessen, daß die Moslims in Bosnien und der Herzegovina Blut von unserem Blute seien.

Hervoj: Ach was, dieser Entwurf wurde Euch von Budapest diktiert!

Redner bestreitet dies und erörtert sodann die soziale und nationale Bedeutung der Vorlage.

Kultus- und Unterrichtschef Dr. Stefan Tropsch erklärt: Durch den Entwurf soll der Islam in die Reihe der anerkannten Konfessionen mit deren Privilegien eingereiht werden. Der Islam war auch früher bei uns gestattet, aber da er nicht anerkannt war, gab es keine konfessionellen Bestimmungen für den Islam in Kroatien, so daß zum Beispiel bisher ein Moslim in Kroatien hinsichtlich des Eherechtes außerhalb des Gesetzes stand. Der Sektionschef spricht dann über die einschlägigen Gesetze in Oesterreich und Ungarn und weist auf die Bestimmungen des sogenannten interkonfessionellen Gesetzes in bezug auf den Uebertritt hin, aus dem hervorgehe, daß ein Moslim jeder christlichen Konfession übertreten könne, jedoch nicht umgekehrt. Der Sektionschef begrüßt dann die Bestimmungen eherechtlicher Beziehung, die auf dem bürgerlichen Gesetzbuch beruhen, wobei der Auffassung des Scheriatrechtes bezüglich der Lösung des Ehebundes entgegengekommen wird.

Abgeordneter Dosen (Starcevicpartei) erklärt, er nehme die Vorlage an, um den kroatischen Brüdern mohammedanischer Konfession entgegenzukommen, aber aus ganz anderen Gründen, als dies die Majorität tue.

Abgeordneter Persics (Starcevicpartei) begrüßt das Gesetz vom einheitlichen kroatisch-nationalen Standpunkte aus und bedauert, daß sich die Begründung der Vorlage nicht ebenfalls auf diesen Standpunkt stelle. Die Regierung und die Majorität stehen vielmehr mit diesem Gesetzentwurfe auf dem österreichisch-ungarischen Standpunkte und schließen sich formell den Intentionen der leitenden Wiener und Budapester Kreise an.

Abgeordneter Hervoj führt gleichfalls aus, es handle sich der Regierung und der Majorität nicht um das kroatisch-nationale Moment, sondern bloß darum, den Intentionen der Budapester Kreise entgegenzukommen, die den Wünschen von Wien und Berlin aus entsprechen wollen, und zwar im Interesse der alten Sympathien für den Islam. Redner kritisiert dann einzelne Bestimmungen des Gesetzes vom katholischen religiösen Standpunkte, erklärt aber aus nationalem Grund für die Vorlage zu stimmen.

Nach dem Schlußworte des Referenten Dr. Surmin wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung mit einigen stilistischen Aenderungen angenommen.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.